



## Energiedaten.Bayern - Schätzbilanz (Kurzfassung)

Das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie hat auf seiner Internetseite aktuelle Daten zum Energieverbrauch und zur Stromerzeugung in Bayern veröffentlicht.

Diese Zusammenfassung basiert auf dem Endbericht „Energiedaten.Bayern - Schätzbilanz, Daten bis zum Jahr 2019“ des Leipziger Instituts für Energie GmbH (IE Leipzig). Der im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie erstellte Bericht steht unter <https://www.stmwi.bayern.de/energie-rohstoffe/daten-fakten/> zum Download bereit.<sup>1</sup>

### Entwicklung des Primärenergieverbrauchs

Die Schätzung des Primärenergieverbrauchs (PEV) für 2019 zeigt gegenüber 2017 ein leichtes Absinken von 1946 PJ auf 1904 PJ um 2,2 Prozent. Ursächlich dafür ist die mildere Witterung gegenüber 2017 sowie die deutlich gesunkene Stromerzeugung aus Kernenergie durch die Abschaltung des Kernkraftwerkes Gundremmingen Block B am 31. Dezember 2017. Der Primärenergieverbrauch von Kernenergie verringert sich um 95 PJ, das ist mehr als ein Viertel weniger als noch 2017 genutzt wurde. Gleichzeitig wandelt sich das Stromaustauschsaldo. Noch 2017 wurden rund 2 PJ Strom aus Bayern exportiert, in 2019 wurden 38 PJ importiert.

Der Beitrag der fossilen Energieträger zum Primärenergieverbrauch verringert sich leicht um fast 11 PJ. Diese Reduktion ist im Wesentlichen auf den fortschreitenden Bedeutungsverlust von Kohlen als Energieträger zurückzuführen. Ihr Beitrag nimmt um 12 PJ auf 47 PJ ab.

Der Primärenergieverbrauch wird jedoch auch in 2019 zu mehr als drei Fünftel (62,9 Prozent) aus fossilen Energiequellen gedeckt. Nach wie vor nehmen dabei Mineralöl und Mineralölprodukte mit knapp zwei Fünftel (38,8 Prozent) eine dominierende

---

<sup>1</sup> Die aktuelle Novelle des EnStatG wirkt sich erstmals auf die Energiebilanzierung des Jahres 2018 aus. Die Datengrundlage hat sich verändert und die Bilanzierungsmethodik muss angepasst werden. Daher ergeben sich statistische Brüche zu den Vorjahresbilanzen. In den Tabellen sind vorläufige Werte mit einem \*-Symbol gekennzeichnet. Etwaige Abweichungen aggregierter Werte sind Folge mathematischer Rundungen.

Rolle ein. Auf Erdgas entfällt reichlich ein Fünftel (21,6 Prozent) des Primärenergieverbrauchs, gegenüber 2017 hat sich der Bedarf um 4 PJ erhöht. Der Beitrag der erneuerbaren Energien konnte voraussichtlich moderat um 24 PJ auf 384 PJ gesteigert werden und hat in 2019 einen Anteil von über 20 Prozent erreicht.

Primärenergieverbrauch	2017		2019*		Veränderung*	
	PJ	%	PJ	%	PJ	%
Steinkohlen	47	2,4	36	1,9	-12	-24,9
Braunkohlen	12	0,6	11	0,6	-0	-2,8
Mineralöl / Mineralölprodukte	742	38,1	739	38,8	-2	-0,3
Erdgas	408	20,9	412	21,6	+4	+1,0
Kernenergie	340	17,5	245	12,8	-95	-28,0
erneuerbare Energieträger	360	18,5	384	20,1	+24	+6,7
Stromausgleichssaldo	-2	-0,1	38	2,0	+40	x
Sonstige	40	2,1	40	2,1	-0	-0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>1.946</b>	<b>100,0</b>	<b>1.904</b>	<b>100,0</b>	<b>-42</b>	<b>-2,2</b>

## Entwicklung des Endenergieverbrauchs

Beim Vergleich des Endenergieverbrauchs (EEV) zwischen der Energiebilanz 2017 und der aktuellen Schätzung für 2019 ist zu beachten, dass hier die durch die EnStatG-Novelle verursachten statistischen Brüche besonders deutlich werden.

Der Endenergieverbrauch (EEV) steigt von 1424 PJ im Jahr 2017 auf voraussichtlich 1501 PJ im Jahr 2019 an. Das ist eine Zunahme von rund 5 Prozent (78 PJ). Diese Entwicklung wird hauptsächlich vom Sektor Haushalte und übrige Verbraucher geprägt. Hier ist der Endenergieverbrauch um 69 PJ auf 693 PJ angestiegen. Ein Grund sind die höheren Absätze von Heizöl. Wegen deutlich gesunkener Heizölpreise im Jahr 2019 hat sich der Absatz trotz milder Witterung kräftig erhöht. Für die Sektoren Verarbeitendes Gewerbe und Verkehr sind gegenüber 2017 leichte Anstiege des Endenergieverbrauchs zu verzeichnen.

Endenergieverbrauch	2017		2019*		Veränderung*	
	PJ	%	PJ	%	PJ	%
Verarbeitendes Gewerbe	317	22,2	323	21,5	+6	+2,0
Verkehr	483	33,9	485	32,3	+3	+0,5
Haushalte und übrige Verbraucher	624	43,8	693	46,2	+69	+11,0
<b>Insgesamt</b>	<b>1.424</b>	<b>100,0</b>	<b>1.501</b>	<b>100,0</b>	<b>+78</b>	<b>+5,5</b>

Dieser Effekt zeigt sich auch bei der Betrachtung der Energieträger. Der Verbrauch des wichtigsten Energieträgers Mineralöl und Mineralölprodukte ist um 33 PJ (5,2 Prozent) auf 659 PJ angestiegen. Bei Erdgas ist ein leichter Mehrverbrauch von 6 PJ festzustellen. Beim Endenergieverbrauch von Strom gibt es laut der Schätzung keine Veränderung.

Endenergieverbrauch	2017		2019*		Veränderung*	
	PJ	%	PJ	%	PJ	%
Kohlen	17	1,2	16	1,1	-0	-1,9
Mineralöl / Mineralölprodukte	626	44,0	659	43,9	+33	+5,2
Erdgas	288	20,2	294	19,6	+6	+2,0
erneuerbare Energieträger	148	10,4	170	11,3	+23	+15,3
Strom	279	19,6	279	18,6	-0	-0,0
Fernwärme	50	3,5	60	4,0	+11	+21,9
Sonstige	17	1,2	23	1,5	+7	+39,8
<b>Insgesamt</b>	<b>1.424</b>	<b>100,0</b>	<b>1.501</b>	<b>100,0</b>	<b>+78</b>	<b>+5,5</b>

Die erneuerbaren Energieträger haben einen Zuwachs von 23 PJ auf 170 PJ zu verzeichnen. Sie erreichen damit in 2019 einen Anteil von 11,3 Prozent. Hierbei wird jedoch nur der direkte Einsatz von erneuerbaren Energieträgern in den Verbrauchssektoren betrachtet. Werden auch die Anteile von regenerativen Energien beim Strom-, Wärme- und Kraftstoffverbrauch berücksichtigt, so ergibt sich ein Anteil von 21,9 Prozent der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch.

## Entwicklung der Stromerzeugung

Die Schätzung der Bruttostromerzeugung für 2019 geht von einem leichten Anstieg um 1,1 TWh gegenüber 2018 auf insgesamt 75,1 TWh aus. Der Beitrag der erneuerbaren Energieträger wird voraussichtlich um rund 1,8 TWh steigen. Damit wird in Bayern im Jahr 2019 erstmals mehr als die Hälfte des Stroms aus regenerativen Quellen erzeugt. Nach dem Dürrejahr 2018 konnte die Wasserkraft wieder aufholen. Mit einem Beitrag von jeweils 12 TWh gehören Wasserkraft und Photovoltaik zu den wichtigsten erneuerbaren Energieträgern. Konstant trägt die Biomasse mit 9,2 TWh zur Stromerzeugung bei.

Die Bruttostromerzeugung aus Kernenergie liegt im Jahr 2019 mit 22,4 TWh in etwa auf dem Vorjahresniveau. Der Beitrag aus Erdgas ist um 0,4 TWh leicht gesunken und liegt nun bei 10,1 TWh. Steinkohlen tragen mit 2,7 TWh und einem Anteil von 3,6 Prozent nur noch in geringen Maße zur Stromerzeugung bei.

Bruttostromerzeugung	2018		2019*		Veränderung*	
	TWh	%	TWh	%	TWh	%
erneuerbare Energieträger	36,6	49,6	38,5	51,2	+1,8	+4,9
<i>Wasserkraft</i>	10,7	14,4	12,0	16,0	+1,3	+12,3
<i>Photovoltaik</i>	11,8	15,9	12,0	15,9	+0,2	+1,7
<i>Biomasse</i>	9,2	12,4	9,2	12,2	+0,0	0,2
<i>Wind</i>	4,6	6,2	4,9	6,5	+0,3	+5,7
<i>Sonstige</i>	0,4	0,6	0,5	0,6	+0,0	3,6
konventionelle Energieträger	37,3	50,4	36,6	48,8	-0,7	-1,9
<i>Kernenergie</i>	22,5	30,4	22,4	29,9	-0,1	-0,3
<i>Erdgas</i>	10,4	14,1	10,1	13,5	-0,4	-3,4
<i>Steinkohlen</i>	3,0	4,0	2,7	3,6	-0,3	-9,7
<i>Sonstige</i>	1,4	1,9	1,4	1,9	0,0	13,6
<b>Insgesamt</b>	<b>74,0</b>	<b>100,0</b>	<b>75,1</b>	<b>100,0</b>	<b>+1,1</b>	<b>+1,5</b>